

Sterbebegleitung

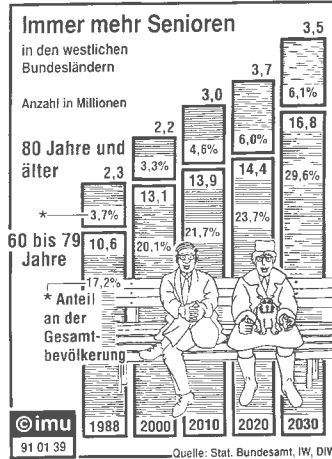
Unter dem Titel „Selbsthilfe. Mit dem Sterben leben (Hilfe, wenn das Leben zu Ende geht)“ bringt das Dritte Fernsehen Nord am 20. November, 18.30 Uhr, einen Filmbeitrag von Manfred Bannenberg (Redaktion: Heide Schaar-Jacobi).

Die Handlung: Eine 52-jährige Frau ist an Krebs erkrankt. Die Heilungschancen durch eine Operation sind sehr gering. Mit einem Schlag verändert sich das Leben. Es wird bestimmt von Angst und Verzweiflung. Alles kreist um die Frage: Wie wird es weitergehen, wenn meine Zeit zu Ende ist?

In dieser Situation bietet eine Mitarbeiterin einer Selbsthilfegruppe („Omega“) ihre Hilfe an. Die Frauen kennen sich; beide arbeiten in einem Forschungslabor eines Großunternehmens. Die an Krebs Erkrankte hat in der Omega-Helferin eine vertrauensvolle Freundin gefunden, eine Ansprechpartnerin, die da ist, wenn sie gebraucht wird. Darin sieht „Omega“ Sinn und Ziel seiner Arbeit.

Pflegebedürftigkeit

In der Sendereihe „Journal am Vormittag/Markt- platz“ bringt der Deutschlandfunk am 14. November ab 10.10 Uhr eine Sendung zum Thema: Nicht versichert und vergessen: Wenn alte Menschen zum Pflegefall werden. Bericht wird: Rund 1,65 Millionen Deutsche sind „Pflegefälle“. Die Mehrzahl von ihnen wird von Familienmitgliedern versorgt, aber mehr als 350 000 Pflegebedürftige leben in Heimen. Zwischen der Rente und den Kosten, die die Pflege verursacht, klafft eine immer größer werdende Lücke. Vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung vorbereiteten Absicherung des Pflegerisikos erörtern Fachleute die



Die Lebenserwartung der Westdeutschen hat sich gegenüber der Jahrhundertwende um etwa 30 Jahre erhöht.

Problematik. Hörer haben Gelegenheit, sich unter der Rufnummer 02 21/38 02 84 an der Diskussion zu beteiligen.

Medizin und Wissenschaft

Killerviren schlafen nicht. Film von Bettina Lerner. **Drittes Fernsehen Nord, 17. November, 19.15 Uhr.**

Hintergrund Kultur. Die Hüftendoprothese bei komplizierten Fällen. Aus Frankfurt berichtet Alexander Knipper. **Deutschlandfunk, 18. November, 21.35 Uhr.**

Schmerz laß nach. Abhängig von Tabletten und Drogen. Redaktion: Inge von Bönninghausen. **Drittes Fernsehen West, 18. November, 21.45 Uhr.**

Journal am Vormittag. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema Lebererkrankungen. Am Mikrofön: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 19. November, 10.10 Uhr.**

Landesspiegel. Die Pille für den Mann. Redaktion: Landesstudio Münster. **Drittes Fernsehen West, 19. November, 22.15 Uhr.**

Die Gen-Jäger. Redaktion: Gabriele Conze. **Drittes Fernsehen West, 21. November, 12.15 Uhr.** □

Minden Pharma GmbH, Postfach 11 80, D-4950 Minden,

Procorum retard

Zusammensetzung: 1 Retardtablette enthält 100 mg Gallopamilhydrochlorid. Andere Bestandteile: Ammonium-Methacrylat-Copolymer, Carnaubawachs, Eisenoxidgelb (E172), gereinigtes Wasser, hochdisperses Siliciumdioxid, Hydroxypropylcellulose, Magnesiumstearat, Methylhydroxypropylcellulose, mikrokristalline Cellulose, Natriumalginat, Natriumdoxycyclinsulfat, Polyethylenglykol 400, Polyethylenglykol 6000, Polyvidon (Konstante K = 30), Talkum, Titandioxid (E171). **Anwendungsgebiete:** 1. Zur Behandlung von Zuständen mit unzureichender Sauerstoffversorgung des Herzmuskels (koronare Herzkrankung): Stabile Angina pectoris. 2. Zur Behandlung des nicht organbedingten Bluthochdrucks (essentielle Hypertonie). **Gegenanzeigen:** Procorum retard darf nicht angewendet werden bei: Schock, akutem Herzinfarkt mit Komplikationen (Bradykardien, ausgeprägter Hypotonie, Linksherzinsuffizienz), klinisch manifester Herschwäche (Herzinsuffizienz; diese muß vor der Einnahme von Procorum retard durch den Arzt behandelt werden), Störungen der Erregungsleitung (Sinusknoten-Syndrom), Störungen der Erregungsleitung (höhergradige SA-Blockierungen, AV-Block II. oder III. Grades), Vorhofflimmern/Vorhofflattern bei gleichzeitiger Vorliegen eines Präexzitationsyndroms, z. B. WPW-Syndrom (hier besteht das Risiko, eine Kammertachykardie auszulösen), schwerer Leber- und/oder Nierenfunktionsminderung, bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Gallopamilhydrochlorid. Bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion (z. B. Leberzirrhose) oder einem portokavalen Shunt sollte Procorum retard wegen zu erwartender erhöhter Gallopamil-Plasmaspiegel bis zum Vorliegen entsprechender Untersuchungen nicht verabreicht werden. Eine besonders sorgfältige ärztliche Überwachung ist erforderlich bei: Leichten Erregungsleitungsstörungen (AV-Block I. Grades), stark verlangsamer Herzschlagfolge (Sinusbradykardie unter 50 Schläge/min vor Behandlungsbeginn), niedrigen Blutdruckwerten (unter 90 mmHg systolisch). **Anwendung in Schwangerschaft und Stillzeit:** Tierexperimentell hat sich kein Hinweis auf Schäden für die Nachkommenschaft ergeben. Erfahrungen mit Procorum retard während der Schwangerschaft liegen jedoch bisher nicht vor. Daher sollte Procorum retard in der Schwangerschaft nicht verwendet werden. Mangels entsprechender Erfahrungen sollte auch die Verordnungsung in der Stillzeit unterbleiben, ebenso die Verordnungsung bei Kindern. **Nebenwirkungen:** Bei Einnahme von Procorum retard, insbesondere in höheren Dosen und/oder bei entsprechender Verschädigung des Herzens, können Nebenwirkungen wie Verlangsamung der Herzschlagfolge unter den Normbereich (Bradykardie), Erregungsleitungsstörungen (SA-Blockierungen, AV-Blockierungen), Verringerung der Herzkraft (Verstärkung von Insuffizienzsymptomen) sowie Blutdruckabfall (Hypotonie) auftreten. Gelegentlich können gastrointestinale Störungen wie Magenbeschwerden, Verstopfung (Obstipation) oder Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit und Knöchelödeme auftreten. Einzelbeobachtungen liegen auch über das Auftreten von Nervosität vor. Selten wurden Hitzegefühl und Gesichtsröte (Flush) sowie allergische Erscheinungen wie Hautausschlag (Exanthem), Juckreiz (Pruritus) oder Nesselsucht (Urtikaria) beobachtet. Vereinzelt wurde eine reversible Erhöhung der Serumtransaminasen und/oder der alkalischen Phosphatase beobachtet. Sehr selten entsteht eine Gallenstauung auf allergischer Basis, die sich nach Absetzen des Medikamentes wieder zurückbildet. Außerst selten kann es unter längerer Behandlung zu Zahnfleischveränderungen (Gingivahyperplasie) kommen, die sich nach Absetzen der Medikation völlig zurückbilden. Darüber hinaus sind bei verschiedenen Kalzium-Antagonisten in sehr seltenen Fällen unter Langzeitbehandlung bei älteren Patienten Gynäkomastien (Vergrößerung der männlichen Brustdrüse) beobachtet worden, die sich bisher in allen Fällen nach Absetzen des Medikamentes zurückgebildet haben. Das Auftreten dieser Nebenwirkung, auch unter Therapie mit Procorum retard, kann nicht völlig ausgeschlossen werden. Die Behandlung des Bluthochdruckes mit diesem Arzneimittel bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatwechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

Wirkungsweise: Procorum retard senkt den Sauerstoffbedarf des Herzens und steigert die Durchblutung der Herzkranzgefäße. Durch Herabsetzung des peripheren Gefäßwiderstandes bewirkt Procorum retard eine Entlastung des Herzens sowie eine Senkung erhöhter Blutdruckwerte. **Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung:** 1. Zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit: Erwachsene nehmen, soweit nicht anders verordnet, 2 x 1 Retardtablette (entspricht 200 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens und abends (Abstand ca. 12 Stunden). 2. Zur Behandlung der essentiellen Hypertonie: Erwachsene nehmen, soweit nicht anders verordnet, 1 x 1 Retardtablette (entspricht 100 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens. Bei Bedarf kann die Dosis auf 2 x 1 Retardtablette (entspricht 200 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens und abends (Abstand ca. 12 Stunden) gesteigert werden. Die Dosis kann in wöchentlichen Intervallen bis zum Erreichen einer zufriedenstellenden klinischen Wirkung innerhalb des angegebenen Dosisintervalles gesteigert werden. Procorum retard ist unterkaut mit etwas Flüssigkeit einzunehmen, am besten zum oder kurz nach dem Essen. Nach einer längeren Behandlung sollte Procorum retard grundsätzlich nicht plötzlich, sondern ausschließlich abgesetzt werden. Über die Dauer der Anwendung entscheidet der behandelnde Arzt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Folgende Wechselwirkungen von Procorum retard müssen beachtet werden: Antihypertensiva (blutdrucksenkende Arzneimittel): Verstärkung des blutdrucksenkenden Effektes möglich; Antiarrhythmika, Betarezeptorenblocker, Inhalationsanästhetika: Gegenseitige Verstärkung der kardio-vaskulären Wirkung (höhergradige AV-Blockierungen, Sinusbradykardie, Auslösen bzw. Verstärken einer Herzinsuffizienz, verstärkter Blutdruckabfall) möglich. Auf eventuelle Wirkungsverstärkungen ist besonders zu achten. Die intravenöse Gabe von Betarezeptorenblockern und Antiarrhythmika sollte während der Behandlung mit Procorum retard unterbleiben. Die folgenden Wechselwirkungen sind für Kalzium-Antagonisten vom Phenylalkylamin-Typ beschrieben. Das Auftreten dieser Wechselwirkungen ist daher auch unter Procorum retard möglich bzw. kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Chinidin: Verstärkter Blutdruckabfall möglich. Cyclosporin A: Erhöhung des Cyclosporin-A-Plasmaspiegels. Digoxin: Erhöhung des Digoxin-Plasmaspiegels. Lithium: Wirkungsabschwächung von Lithium, Erhöhung der Neurotoxizität. Rifampicin: Wirkungsabschwächung von Procorum retard. Carbamazepin: Erhöhung des Carbamazepin-Plasmaspiegels. Theophyllin: Erhöhung des Theophyllin-Plasmaspiegels. Prazosin: Erhöhung des Prazosin-Plasmaspiegels. Deshalb sollte vorsorglich auf Symptome einer möglichen Über- bzw. Unterdosierung geachtet werden, gegebenenfalls die Plasmaspiegel bestimmt und eine Anpassung der Dosis des jeweiligen Wirkstoffes vorgenommen werden. **Darreichungsform und Packungsgrößen:** Procorum retard: 20 Retardtableten (N1) DM 29,56; 50 Retardtableten (N2) DM 66,80; 100 Retardtableten (N3) DM 124,84. Stand 09/91

Minden Pharma GmbH
Postfach 11 80
D-4950 Minden

